



BILDER DORIS FANCONI

Ein Naherholungsgebiet für Event-müde Städter: Der Opfikerpark – hier mit Devon, Benjamin und Kacey (v.l.) – mit künstlich angelegtem See.

## Opfikon am See oder Vom Baden in der Agglomeration

**Opfikon.** – Die Szene weckt Erinnerungen an Bilder aus Rimini, Benidorm oder Lloret de Mar: drei Jugendliche auf dem Geländer einer Brücke, kurz vor dem Sprung ins kühlende Nass. Dahinter mehrstöckige Häuser, teilweise noch im Rohbau, die an den Strand drängen. Was fehlt, sind ein Meer von Menschen und Sonnenschirmen und eine mehrspurige Autostrasse zwischen Strand und Häusern.

Was an Massentourismus am Mittelmeer gemahnt, spielt sich tatsächlich im Norden Zürichs ab. Ein 550 Meter langer, 41 Meter breiter und in der Mitte etwa 3 Meter tiefer, künstlich angelegter See im Opfikerpark bietet am Stadtrand nicht nur eine Alternative zum Mittelmeer, sondern auch etwa zum Zürichhorn.

«Mit kleinen Kindern ist das ein idealer Platz, sagt ein Mann, der aus Oerlikon eigens in die neue Überbauung gezogen ist. Seine zwei kleinen Mädchen spielen am Strand unmittelbar vor ihrem Wohnhaus. Auch die drei Jungen auf der Brücke sind nach Opfikon gekommen, wenigstens für einen Nachmittag. Im grössten Naherholungsgebiet für das Glattal und Zürichs nördliche Stadtkreise sei es weniger betriebsam als anderswo.

Der erste Eindruck eines mondänen Ortes weicht bei einem Rundgang der Überzeugung, Opfikon am See sei eine gute Sache. Was der Mensch vor Jahren und Jahrzehnten hier der Natur genommen und durch grauen Beton ersetzt hat, gibt er ihr wieder zurück: Der Opfikerpark mit See ist



Schöner als in die Ferne fliegen: Der Sandstrand von Opfikon.

ein Lebensraum, in dem es Platz hat für Fische, Vögel und Frösche. Dadurch belebt er die Agglomeration und kontrastiert das düstere, von Langeweile geprägte Bild des Städtlers.

Im Verlauf des Nachmittags und vor allem gegen Abend breiten sich immer mehr Menschen am Strand aus. Der Lärm des nahen Flughafens tritt in den Hintergrund, auch die Autobahn am andern Ende ist kaum mehr zu hören: Auf dem Beachvolleyball-Feld, durch einen Lärmschutzwall geschützt, wird eifrig um Punkte geachtet.

Es ist die zweite Badesaison am Strand von Opfikon. In der ersten hatten sich die Menschen nur allmählich an den See gewagt. Jetzt scheinen sie ihn vorbehaltlos zu lieben. (dv.)